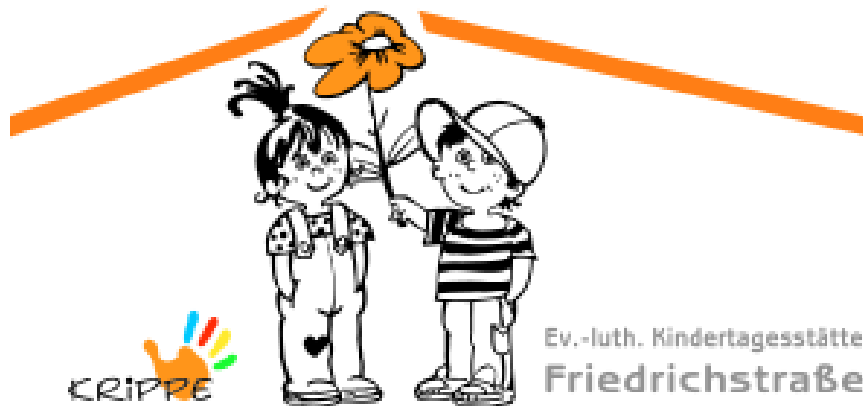


Konzeption



Ev.-luth. Kindertagesstätte Friedrichstraße

Friedrichstraße 16, 49356 Diepholz
Tel./Fax : 05441-3277 / 975149
E-mail: kts.friedrichstrasse.diepholz@evlka.de
Internet: www.kitaverband-diepholz.de

Träger:

Ev.-luth. Kindertagesstättenverband
Grafschaft Diepholz
Südstraße 23, 27232 Sulingen
Tel./Fax : 04271-95650 / 9565111
E-mail: info@kitaverband-diepholz.de
Internet: www.kitaverband-diepholz.de



Stand: 25. April 2016

Inhalt

	Seite	
1	Vorstellung der Einrichtung	3
1.1	Leitbild	3
1.2	Vom Kindergarten zur Kindertagesstätte	3
1.3	Einzugsgebiet	5
1.4	Gruppen und Altersspanne	5
1.5	Pädagogische Ausrichtung	5
1.6	Leitsätze	6
2	Inhaltliche Festlegungen	7
2.1	Bildungsverständnis	7
2.2	Beobachtung und Dokumentation	7
2.3	Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsziele	7
2.4	Räumlichkeiten und Außengelände	9
2.5	Kinderschutzauftrag nach § 8a SGB VIII	11
2.6	Integration	11
3	Strukturen	12
3.1	Eingewöhnung	12
3.2	Begrüßung und Verabschiedung	12
3.3	Tagesablauf	13
3.4	Spiel	14
3.5	Essen	14
3.6	Ruhepausen	15
4	Bildungsbereiche	17
4.1	Emotionale Entwicklung	17
4.2	Freude am Lernen (kognitive Fähigkeiten)	15
4.3	Bewegung und Gesundheit	18
4.4	Sprachförderung	18
4.5	Lebenspraktische Kompetenzen	17
4.6	Mathematisches Grundverständnis	19
4.7	Ästhetische Bildung	20
4.8	Natur und Lebenswelt	21
4.9	Religiöse Fragen und Grunderfahrungen	22
5	Elternarbeit	23
5.1	Grundsätze	23
5.2	Information und Beratung	23
5.3	Beschwerdemanagement	23
5.4	Betreuungszeiten	24
6	Kooperationen	25
6.1	Zusammenarbeit mit der Grundschule	25
6.2	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	25
7	Rahmenbedingungen	27
8	Aufnahme und Abmeldung	29
9	Unfallschutz	30
10	Qualitätsentwicklung	31
	Schlusswort	32

Anhang : Konzeption Krippen

1 Vorstellung der Einrichtung

1.1 Leitbild



Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes.

Unser christlicher Glaube prägt unsere Einstellung zu den Kindern und ihren Familien, die unsere evangelische Kindertageseinrichtung als Ort der Freude, des lebendigen Lernens und wertschätzenden Miteinanders erfahren. Wir sind offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer Nationalität und Konfession.

In der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern wollen

wir Glauben lebbar und erlebbar machen - als lebensbejahende Erfahrung und Orientierung für jedes Kind und seine Familie. Unser Bildungsverständnis ist davon geprägt, dass wir Kinder als begabt betrachten, die selber große Lust und Fähigkeiten haben, ihre Welt entdecken zu können und verstehen zu wollen.

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter/innen der Kinder und ermöglichen ihnen vielfältige, auch herausfordernde Erfahrungen in einer anregungsreichen Umgebung. Wir nehmen die Selbstlernprozesse der Kinder wahr, lassen sie zu und motivieren die Kinder zu Beteiligung, sozialem Miteinander und Eigenverantwortung.

Unsere Einrichtung ist eingebunden in das Konzept und in die Angebote der Kirchengemeinde St. Nicolai. Eltern werden über Angebote der Kirchengemeinde, insbesondere für Eltern und Kinder, informiert.

1.1 Vom Kindergarten ...



Der erste Kindergarten in Diepholz unter der Ägide der evangelischen Kirche nahm im November 1945 seine Arbeit nach kriegsbedingter Schließung wieder auf. Untergebracht war er in den „Lohnebaracken“ Schlossgärten 19 und wurde geleitet von „Tante“ Ida Spier.

Am 07. Mai 1963 wurde das Richtfest in der Friedrichstraße 16 gefeiert und im Februar 1964 konnte der Kindergarten unter Leitung von Schwester Edeltraut (Both) in Betrieb genommen werden.

... zur Kindertagesstätte

Seitdem hat sich viel verändert. Betreuungsformen und Öffnungszeiten wurden ständig den aktuellen Bedarfen angepasst: Sonderöffnungszeiten 1990, vierstündige Betreuung am Nachmittag und Schulkindebetreuung 1997, Mutter-Kind-Gruppe und Zwei-Tagesgruppe 1998, durchgängige Öffnungszeit 2002 und seit dem 01. August 2009 eine Ganztagsgruppe. Die „Tante“ von damals, die alleine eine Gruppe betreute, wurde durch zwei staatlich geprüfte und anerkannte Erzieherinnen pro Gruppe ersetzt. Heute arbeiten 14 Erzieherinnen und eine Sozialassistentin in fünf Gruppen. Sie betreuen, erziehen und bilden 85 Kinder.



Unsere Kindertagesstätte bringt als evangelische Einrichtung den Kindern christlichen Glauben näher und ermöglicht ihnen, Traditionen und Feste zu erleben. Sie ist offen für alle Kinder, gleich welcher Nationalität und Konfession und arbeitet in Gruppenverbänden mit teiloffenem Ansatz.

Neben den üblichen Angeboten werden Waldwochen, Schwimmtage, Theaterbesuche, Ausflüge, Projektarbeit sowie die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen geboten. Weitere Schwerpunkte sind Elternarbeit und die Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Institutionen.

Die Kindertagesstätte ist auch Ausbildungsstätte für Auszubildende der Fachschulen. Qualifizierte Anleitung sowie das Vermitteln von Kenntnissen über das heutige Anforderungsprofil des Erzieherberufes sind unabdingbar. Schülern und Schülerinnen der allgemeinbildenden Schulen und Konfirmanden im Rahmen ihres Konfirmandenunterrichts werden Einblicke in die Institution Evangelische Kindertagesstätte ermöglicht.

Ständig wachsende Ansprüche an professionelle Pädagogik erfüllen die Erzieherinnen, indem sie sich regelmäßig fortbilden (z.B. Psychomotorik, Waldpädagogik, Sprachförderung, Kleinstkindpädagogik usw.).

Gemeinsam mit anderen Einrichtungen innerhalb des Kirchenkreises beteiligte sich unsere Kindertagesstätte an der Integrierten Qualitäts- und Personalentwicklung (IQUE) und schloss diese 2005 mit einem Zertifikat ab. Darüber hinaus wurde im März 2004 auch ein gemeinsames Leitbild für evangelische Kindergärten entwickelt und veröffentlicht. Derzeit arbeiten alle 13 Kindertageseinrichtungen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Grafschaft Diepholz an dem umfangreichen Qualitätsmanagementsystem QMSK.



Auf Grund der gesellschaftlichen Situation und politischen Entwicklung wird unsere Kindertagesstätte auch in Zukunft ihr Konzept weiter entwickeln. So gibt es seit dem 01. August 2012 eine Krippengruppe für 15 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren und seit dem 01. August 2013 eine schulergänzende Betreuung in der Grundschule an der Hindenburgstraße. Am 01. September 2014 öffnete die Krippe am Markt als erste Außenstelle der Kindertagesstätte Friedrichstraße mit ebenfalls 15 Plätzen.

1.3 Einzugsgebiet

Unsere Kindertagesstätte ist ein wichtiger Lebensbereich der Ev.-luth. St. Nicolai-Kirchengemeinde und der Stadt Diepholz. Sie befindet sich an einer Nebenstraße im Stadtrandgebiet unserer Kleinstadt. Im direkten Umfeld befinden sich Ein- und Mehrfamilienhäuser mit vielen Gärten und Grünstreifen.

Festgelegte Einzugsgebiete bestehen nicht, so dass Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet aufgenommen werden. Gleichwohl kommt ein Großteil der Kinder aus dem näheren Umfeld.

Durch die gesellschaftliche Veränderung in den letzten Jahren haben sich auch familiäre Strukturen verändert. Heute sind oft beide Eltern berufstätig und es gibt mehr Alleinerziehende, in der Regel Mütter. Großeltern, die bei der Erziehung mit eingebunden werden könnten, leben oft weiter entfernt oder sind selber noch berufstätig.

Die Einrichtung betreut zunehmend mehr Kinder mit Migrationshintergrund, so dass die Sprachförderung als ein Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit erkannt werden muss.

1.4 Gruppen und Altersspanne

Wir betreuen Krippenkinder im Alter von ein bis drei Jahren. Dafür halten wir eine Gruppe im Haupthaus in der Friedrichstraße 16 sowie eine Gruppe in der Außenstelle Am Markt 1a vor. In jeder Gruppe können bis zu 15 Kinder aufgenommen werden.

Ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt werden die Kinder in drei altersgemischten Gruppen zu je 20 Kindern betreut. Wir bieten zwei Gruppen am Vormittag an und verfügen über zehn Ganztagsplätze. Am Nachmittag können 20 Kinder ebenfalls in einer altersgemischten Gruppe aufgenommen werden.

1.5 Pädagogische Ausrichtung

Den größten Teil des Kindergartenjahres erleben die Kinder in ihrem Gruppenverband gemeinsam mit den Erzieherinnen ihrer Gruppe, die nach einer Farbe (gelb, grün, rot) benannt ist. Wenn die Kinder sich etwas sicherer in ihrer neuen Umgebung bewegen, kann auch das Umfeld etwas ausgeweitet werden. Sie besuchen vielleicht bekannte Kinder in der Nachbargruppe oder treffen sich mit den Kindern anderer Gruppen auf dem Spielplatz oder in den Funktionsräumen. Daneben gibt es gruppenübergreifende Angebote bei Feiern und Festen sowie der Wassergewöhnung, der Schulvorbereitung und unserer Abschlussfahrt auf die Insel Langeoog.

Wir arbeiten gruppenorientiert mit einem teiloffenen Konzept. Für unsere Arbeit sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen (Niedersächsisches Kindertagesstättengesetz mit 1. und 2. Durchführungsverordnung, Sozialgesetzbuch VIII) und der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ bindend.

Darüber hinaus sehen wir die Religionspädagogik als durchgängigen Bestandteil unserer Bildungsarbeit und unseres Bildungsauftrages an. Bei der Umsetzung des pädagogischen Auftrages beginnen wir bei der Motivation, den Neigungen, den Interessen und den Fähigkeiten der Kinder. Wir möchten jedes Kind auf seiner Entwicklungsreise begleiten, damit es seine Fähigkeiten entdecken und sich entwickeln kann.

1.6 Leitsätze

Die Arbeit orientiert sich an folgenden Leitsätzen:

Grundhaltung

Wir erkennen die Begabungen und Fähigkeiten jedes Kindes an und begegnen ihnen wertschätzend und verlässlich.

Selbsttätigkeit

Wir erkennen die Eigenständigkeit der Kinder an und bieten einen Rahmen, in dem sie sich ausprobieren und an Entscheidungen beteiligen.

Sprache und Kommunikation

Wir geben den Kindern vielfältige Anlässe zu kommunizieren und regen ihre Sprachfreude an.

Bewegung

Wir bieten Kindern Möglichkeiten Bewegung zu erleben und die Welt mit allen Sinnen zu erfahren.

Religiöse Bildung

Wir ermutigen Kinder zu einem Leben, das an christlichen Glaubensaussagen und Werten orientiert ist.

Elternarbeit

Wir unterstützen Erziehungsberechtigte in ihrer Erziehungskompetenz und bieten ihnen unsere Begleitung an. Wir verstehen uns als ihre Partner und streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.

2 Inhaltliche Festlegungen

2.1 Bildungsverständnis

Jedes Kind signalisiert seinen Bezugspersonen was es braucht und ist von Natur aus neugierig. Von Geburt an gestaltet es seine Entwicklung, eignet sich durch aktive, spielerische Auseinandersetzung mit seiner Umgebung die Welt an und zeigt dabei sein individuelles Tempo. In einer Umgebung, die von Zuneigung, Geborgenheit und Verlässlichkeit der Erzieherinnen geprägt ist, lernt es in der Gruppe zu leben und erfährt eine Vielzahl sozialer Beziehungen.

Damit wir Kindern helfen können selbstbewusste, rücksichtsvolle und zufriedene Menschen zu werden, müssen wir Zeit für ihre Anliegen haben, sie ernst nehmen und ihnen Orientierung geben. Dazu gehört auch das ihnen Werte und Grenzen aufgezeigt werden, damit sie Konflikte angemessen bewältigen können.

Kinder lernen u.a. durch Ausprobieren, Nachahmung und Fragen sowie durch positive aber auch negative Verstärkung. Aus den Vorerfahrungen und dem Entwicklungsstand des Kindes ergibt sich unser Anknüpfungspunkt. Dabei fördern wir durch bewusste Anregungen die Eigenaktivität und Selbststeuerung von Bildungsprozessen und geben angemessene Hilfestellung.

2.2 Beobachtung und Dokumentation

Um die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der Kinder zu dokumentieren, haben wir mit der Portfolio-Arbeit begonnen. Für jedes Kind wird in einem Ordner alles gesammelt, was die Entwicklung des Kindes dokumentiert. Fotos aus dem Kindergartenalltag, Kommentare und Gedanken der Erwachsenen sowie die gestalterischen Arbeiten der Kinder finden darin Platz. Auch Eltern können ihren Beitrag dazu leisten. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes.

Damit wir in der Alltagspraxis unkompliziert erkennen können wie weit ein Kind sich in verschiedenen Entwicklungsbereichen entwickelt und wo es vielleicht verstärkt Unterstützung braucht, benutzen wir den „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“. Der Bogen kann eine Entwicklungsverzögerung deutlich machen und hilfreich bei der Überlegung sein, ob eine Förderung durch andere Fachkräfte notwendig ist. Mit Einverständnis der Eltern wird dieser Bogen an die zuständige Grundschule weitergegeben.

Sowohl Portfolio-Ordner als auch der „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ können bei Elterngesprächen hinzugezogen werden. Wir dokumentieren darüber hinaus gemäß gesetzlicher Vorgaben Unfälle und Auffälligkeiten des Kindes, um weitere Maßnahmen einzuleiten oder anzuregen.

2.3 Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsziele

Mit der Einführung des Qualitätsmanagementsystems QMSK haben wir gemeinsam Qualitätsstandards entwickelt. Nach ihnen richten wir unsere Arbeit aus:

Bildung

Bildung in unserer Kindertageseinrichtung geschieht durch die Verknüpfung der vier Ebenen Motorik, Emotion, soziales Miteinander und Kognition. Sie hat zum Ziel, die Handlungskompetenz der Kinder zu fördern. Die lernmethodische, personale und soziale Kompetenz sowie das inhaltliche Basiswissen wird erweitert. Das geschieht in den

im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ beschriebenen Bildungsbereichen.

Wir sehen unseren pädagogischen Auftrag darin, für die Kinder begleitende Erwachsene zu sein. Die pädagogische Planung geschieht aufgrund einer intensiven Beobachtung und fördert die Partizipation der Kinder ihrem Alter und ihren Möglichkeiten entsprechend. Bildungsangebote differenzieren wir nach Alter und Entwicklung der Kinder. Wir verstehen Kinder als geborene Lerner und kompetente Akteure ihres Lernens. In gemeinsamer Interaktion, im sozialen Miteinander und im ko-konstruktiven Dialog findet Bildung statt. Kinder entdecken Sinnzusammenhänge und verinnerlichen Bildungsinhalte.

Die Lernbereiche sind sehr vielfältig und können nicht einzeln abgearbeitet werden. Meist werden mit einem Angebot mehrere abgedeckt. Im Laufe der Kindergartenzeit werden aber alle mehr oder weniger Berücksichtigung finden. Die Angebote werden auf Gruppenebene oder vom gesamten Team geplant, durchgeführt und reflektiert. Eltern können sich über die aushängenden Wochenpläne informieren. Die Gruppenarbeit am Nachmittag findet parallel zum Vormittagsbetrieb statt.

Erziehung

Unser erzieherisches Handeln respektiert, unterstützt und fördert die individuelle und soziale Entwicklung des Kindes und bietet ihm eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung an.

Erziehung hat das Ziel, Grundeinstellungen und Handlungskompetenzen einzuüben, die es dem Kind ermöglichen, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Verantwortung zu übernehmen und solidarisch zu handeln.

Unsere Erziehung beruht auf christlichen Werthaltungen und unterstützt deshalb einen Ansatz, der die Stärken der Kinder fördert, auf verlässliche Beziehungen achtet und den Kindern Zeit lässt, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen.

Betreuung

Unser Betreuungsauftrag ist am Bedarf der Kinder und der Eltern ausgerichtet. Wir bieten Früh- und Spätdienste neben der Kernbetreuungszeit an und unterstützen damit besonders berufstätige Eltern. Darüber hinaus können wir in besonderen (Not-) Situationen schnell und unbürokratisch eine vereinbarte Betreuungszeit dem akuten Bedarf anpassen.

Da wir in Gruppenverbänden arbeiten, haben die Kinder in der Regel entsprechend ihrem Betreuungsbedürfnis zwei verlässliche Bezugspersonen während ihrer Kindergartenzeit. Wir streben eine gesicherte Vertretungsregelung an und bieten klare Zeitstrukturen damit die Kinder sich möglichst „zu Hause“ fühlen können. Diesem Ziel dienen auch Raumausstattung und Tagesgestaltung, die dem Bedürfnis der Kinder nach Anregung und Entspannung, Bewegung und Ruhe entsprechen.

2.4 Räumlichkeiten und Außengelände

Haus

Unsere Kindertagesstätte feierte 2014 ihr 50-jähriges Jubiläum, d.h. der Grundriss ist nicht mit neu erbauten Einrichtungen der letzten Jahre vergleichbar. Bei uns wird die Phantasie und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen besonders gefordert, wenn es darum geht in begrenzten Räumlichkeiten die Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans mit Angeboten umzusetzen.

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum mit angegliedertem Sanitärraum und einem direkten Ausgang zum Spielplatz. In einem großen Flur befinden sich die Garderoben und eine Nische in der Angebote mit Kleingruppen durchgeführt werden und zur Mittagszeit gegessen wird. An den Wänden



gibt es ausreichend Platz für den Aushang von Dokumentationen und Veröffentlichung kleiner Kunstwerke. Im Eingangsbereich finden Eltern die Pinnwand mit allen wichtigen Informationen und aktuellen Terminen.

Durch eine Verbindungstür kann der Krippenbereich am Ende des Gebäudes zu jeder Zeit aufgesucht werden. Außerdem befinden sich im Erdgeschoss ein großer Bewegungsraum und einen Mehrzweckraum (z B. für Puppen- oder Rollenspiele), daneben das Büro der Leiterin und die Küche. Im ersten Stock wurde eine vormalige Einliegerwohnung umgestaltet. Dort befinden sich eine kleine Kinderküche mit Nebenraum, der auch als Schlafraum genutzt wird, und der Personalraum.

terin und die Küche. Im ersten Stock wurde eine vormalige Einliegerwohnung umgestaltet. Dort befinden sich eine kleine Kinderküche mit Nebenraum, der auch als Schlafraum genutzt wird, und der Personalraum.

Gruppenräume



Die Einrichtungen der Gruppenräume unterscheiden sich zuerst nach der Altersstufe der Kinder, d.h. Kindergartenbereich für Kinder von drei bis sechs Jahren und die Krippen für Kinder von ein bis drei Jahren. Unsere Gruppenräume sind nach Funktionsbereichen aufgeteilt. So gibt es eine Mal- und Bauecke, eine Lesecke, Platz für Tischspiele und Einzelbeschäftigung. Die breite Fensterbank muss häufig als Spiel- oder Präsentationsfläche genutzt werden. In diesen Bereichen ermöglichen wir soziale Interaktion und Kommunikation in unterschiedlichen Konstellationen.

Den Kindern steht vielfältiges und ihrem Alter entsprechendes Material unterschiedlicher Bildungsbereiche zur Verfügung und regt zum Forschen und Erproben an. Auf den Schränken finden Dinge Platz, die das aktuelle Thema der Gruppe dokumentieren.

Meist nutzen neue Kinder die Spielmöglichkeiten außerhalb des Gruppenraumes erst, wenn sie den eigenen Raum ausreichend erkundet haben und sich etwas sicherer fühlen. Der Mehrzweckraum bietet Kindern in Kleingruppen zum einen Rückzugsmöglichkeit zum anderen das selbstbestimmte „unbeaufsichtigte“ Spiel.

Für das Spielen außerhalb des Gruppenraumes gelten feste Regeln, auf deren Einhaltung natürlich geachtet wird. Wir möchten dass sich die Kinder in unseren Räumen wohl und sicher fühlen.

Außengelände

Unsere Kindertagesstätte verfügt über zwei getrennte Außenspielbereiche. Der größere befindet sich vor dem Gebäude und wird vorrangig von den Kindergartenkindern genutzt. Hinter dem Haus hat die Krippe ihren eigenen geschützten Raum.

2009 wurde das Außengelände mit professioneller Hilfe und großer Elternmitarbeit aufwändig neu gestaltet.

Auf dem großen Spielplatz sind einzelne Bereiche durch Büsche und Hecken voneinander getrennt. Zwölf Spielgeräte laden zum Ausprobieren ein und ermöglichen viele Bewegungsabläufe. So ist z.B. das Piratenschiff ein Kombispielgerät mit Rutsche, Kletternetz, Kran, Kletterstange und schiefer Ebene. Falls die See zu stürmisch wird, gibt es die Rückzugsmöglichkeit „unter Deck“. Während die Wasserspielanlage besonders an heißen Tagen begehrt ist, werden die Rollerwege fast ganzjährig genutzt. Dafür bieten wir unterschiedliche fahrbare Untersätze damit sich jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend ausprobieren kann.

Ein Spielhaus mit verschiedenen Materialien unterstützt das Rollenspiel im Freien und unser Hügel dient im Winter als Rodelberg. Für Aktivitäten einer ganzen Gruppe bietet sich ein lauschiger Winkel an, der an Sonnentagen von einem großen Kletterbaum überschattet wird.



2.5 Kinderschutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ist Kinderschutz ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir sind uns der Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst und unterstützen Familien in ihren Erziehungsaufgaben. Mögliche Fehlentwicklungen, die das Kindeswohl beeinträchtigen können, werden angesprochen und Beratungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Vorgehensweise in den einzelnen Phasen ist mit den jeweiligen Handlungsschritten und der entsprechenden Dokumentation in einem Leitfaden festgelegt. Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen sind geschult und mit den Verfahrensabläufen vertraut gemacht worden.

Auch wenn der Datenschutz gewährleistet wird, geht im Zweifel der Schutz des Kindes vor.

2.6 Integration

Da wir keine integrative Einrichtung sind, können Kinder mit offensichtlichen oder nachgewiesenen Entwicklungsverzögerungen und / oder spezifischen Verhaltensoriginalitäten nicht bei uns betreut werden.

Hier verweisen wir an die entsprechenden Kindertagesstätten, die dem Kind die nötige Betreuung bieten. Sollte sich im Laufe der Kindergartenzeit ein besonderer Förderungsbedarf zeigen, suchen wir mit Eltern und fachlicher Unterstützung nach Lösungsmöglichkeiten. Vor externen Angeboten ist ein Einrichtungswechsel oft sinnvoll.

3 Strukturen

3.1 Eingewöhnung



Während der Anmeldezeit im Januar bieten wir den Familien am Tag der offenen Tür die Möglichkeit, unsere Einrichtung zumindest räumlich kennen zu lernen. Nach der Anmeldung und Platzvergabe durch den Aufnahmeausschuss erhalten die Erziehungsberechtigten mit dem Betreuungsvertrag die Einladung zu unserem Info-Abend für neue Kindertagesstätten-Eltern. An dem Abend lernen die Eltern die Gruppenerzieherinnen und andere Eltern kennen und vereinbaren einen Termin für das Erstgespräch.

Die Kinder werden zu einem Schnuppertag eingeladen, der häufig schon ausreicht. Vor allem wenn es vorher schon fremdbetreut wurde und erfahren durfte, dass es ganz in Ordnung ist wenn Mama oder Papa gehen, da sie ja immer wieder kommen. So unterschiedlich die Erfahrungen der Kinder sind, so individuell kann sich die Eingewöhnungszeit gestalten.

Wichtig ist uns, dass sich die Eltern Zeit nehmen können und das Kind, gerade in der Anfangszeit, jeder Zeit abholen können wenn es noch nicht den gewünschten Zeitraum schafft. Ebenso wichtig ist es aber auch, sich von dem Kind nach einem vereinbarten Ritual zu trennen. Erst wenn Mama, Papa, Oma ... wirklich gehen, hat die Erzieherin eine echte Chance vom Kind angenommen zu werden. Wenn es dann Tränen gibt, können Eltern sicher sein, dass Sie benachrichtigt werden falls unsere Professionalität das Kind nach einem angemessenen Zeitraum nicht beruhigen kann.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind bei uns willkommen und wohlfühlt und es sich ohne Probleme lösen kann.

Unsere Krippenkinder werden grundsätzlich in Anlehnung an das „Berliner Modell“ eingewöhnt (siehe Anhang Krippe).

3.2 Begrüßung und Verabschiedung

Begrüßung

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes an uns und endet mit der Abholung durch die Eltern bzw. eine bevollmächtigte Betreuungsperson (siehe Betreuungsvertrag). Die Kinder werden in der Gruppe von ihrer Erzieherin namentlich begrüßt und können dann je nach Befindlichkeit den Tag aktiv beginnen. Die sogenannte Bringzeit vormittags bis 08.30 Uhr und nachmittags bis 14.30 Uhr sollte eingehalten werden. Dann beginnt der Begrüßungskreis und kein Kind mag es, zu spät zu kommen.

Verabschiedung

Am Ende des Vor- bzw. Nachmittags werden die Kinder im Abschlusskreis verabschiedet. Die Gruppenaktivitäten sind dann beendet. Je nach Wetterlage nutzen wir die restliche Zeit bis zur Abholung oder Mittagessen auf dem Spielplatz oder im Bewegungsraum.

Bei der Abholung verabschieden sich die Kinder von der Gruppenerzieherin oder der aufsichtführenden Kollegin. Können Eltern die vereinbarte Abholzeit einmal nicht einhalten können, sollte die Einrichtung informiert werden.

3.3 Tagesablauf

07.15 bis 08.00 Uhr: Frühdienst / Bringzeit

Hier werden die Kinder gruppenübergreifend betreut. Einige Kinder wollen sofort spielen, andere brauchen noch Zeit um anzukommen. Manchen reicht ein Tschüss, andere bringen Mama oder Papa zur Tür und müssen unbedingt noch aus dem Fenster winken. Den Eltern sollten diese Rituale ebenso wichtig sein wie den Kindern. Sie tragen zu einem guten Start in den Tag bei.

8.00 bis 08.30 Uhr bzw. 14.00 bis 14.30 Uhr: Freispielphase / Bringzeit

8.30 Uhr bzw. 14.30 Uhr: Begrüßungskreis

Lied, Anwesenheitsbenennung, Informationen zum weiteren Tagesverlauf, Bestimmung von Wochentag, Monat und Jahreszeit, Absprachen

ca. 8.45 Uhr bzw. 14.45 Uhr: Fortsetzung der Freispielphase / erste Angebotsphase

9.30 Uhr bzw. 15.30 Uhr: Aufräumen, gemeinsames Frühstück, Zähneputzen

ca.10.00 Uhr bzw. 16.00 Uhr: Zweite Angebotsphase / Freispielphase

11.30 Uhr bzw. 17.30 Uhr: Abschlusskreis mit Reflexion des Tages, Absprachen, Lied

Ab 11.45 Uhr bzw. 17.45 Uhr: Abholzeit

Abholzeit für Vormittags- bzw. Nachmittagskinder, Freispiel je nach Wetterlage auf dem Spielplatz oder im Bewegungsraum für Ganztagskinder

12.30 Uhr: Mittagessen

Wahlweise warmes Essen oder Selbstversorgung

13.00 bis 14.30 Uhr: Mittagsruhe

Je nach Bedarf schlafen die Ganztagskinder. Alle anderen Kinder, die bis 14.00 Uhr bleiben oder neu hinzukommen, werden zu ruhiger Beschäftigung angehalten, da auch sie eine Ruhepause verdient haben.

14.30 Uhr „Kekspause“

15.00 Uhr: Angebots- und Freispielphase für die Ganztagskinder

16.00 bis 17.00 Uhr: Abholphase

Dieser Tagesablauf gibt die Struktur vor, wird aber bei Bedarf entsprechend verändert oder angepasst. Die Bring- und Abholzeiten hingegen sollten eingehalten werden. Gibt es von unserer Seite aufgrund besonderer Aktionen Verschiebungen, werden die Eltern informiert.

3.4 Spiel



Die wichtigste Tätigkeit des Kindes besteht sowohl im freien als auch im angeleiteten Spiel. Hier spiegelt sich sein Entwicklungsstand wider und es bietet sich die Möglichkeit das Erlebte zu verarbeiten.

Kinder haben Freude und Spaß am Spiel wenn sie eigene Ideen verwirklichen und selbst Entscheidungen treffen können. Deshalb beginnt jeder Tag mit der sogenannten Freispielphase die, nur durch den Begrüßungskreis unterbrochen, bis zum Frühstück andauert. In dieser Zeit können die Kinder ihr Spielmaterial, ihren Platz und ihre Spielpartner immer wieder neu auswählen. So können Freundschaften entstehen und die (Kindergarten-)Welt kann erkundet werden.

Das Kind erfährt bei uns wie es ist zu gewinnen oder zu verlieren und entwickelt ein Verständnis für Regeln.

Ebenso lernt es eigene Interessen angemessen durchzusetzen sowie auf andere Rücksicht zu nehmen oder auch mal Hilfe anzubieten. Angeleitet werden bei uns Konstruktionsspiele, Kreis – und Bewegungsspiele sowie Rollen- und Regelspiel. Das setzt voraus, dass alle Kinder mit den Möglichkeiten vertraut gemacht werden. Von Eltern wünschen wir uns, dass sie ihrem Kind dem „heute nur gespielt“ die gleiche Wertschätzung entgegenbringen, wie dem materiellen Nachweis „das habe ich heute gebastelt“.



3.5 Essen

Während ihres Aufenthaltes werden den Kindern zeitlich angemessene Essenspausen angeboten und die Tischgemeinschaft ist ein selbstverständlicher Bestandteil im Tagesablauf. Am Vormittag das gemeinsame Frühstück, mittags wahlweise eine warme Mahlzeit oder eigenes Essen, am Nachmittag eine „Kekspause“ für die Ganztagskinder und eine (Kaffee-)Pause in der Regelgruppe. Wir bieten Getränke wie Milch, Kakao, Mineralwasser und Zitronentee an. Für zwischendurch steht Mineralwasser ausreichend zur Verfügung.



Wir legen Wert darauf, dass mitgebrachte Speisen einer gesunden und ausgewogenen Ernährung entsprechen und bitten die Eltern, ihrem Kind Obst, Rohkost, Brot oder Joghurt mitzugeben. Am Nachmittag dürfen es auch mal Kekse oder Kuchen sein und auch bei Geburtstagen sind Ausnahmen erlaubt, da wir nach den Mahlzeiten die Zähne putzen.

In allen Gruppen wird das gemeinsame Essen durchgeführt, um so einen Ruhepunkt im Tagesablauf zu schaffen. Nach einem gemeinsamen Lied oder Tischgebet bietet sich auch die Gelegenheit zum Gespräch untereinander. Für einige Kinder ist es die erste gemeinsame Mahlzeit am Tag und sie genießen es mit anderen zusammen zu sitzen. Die Reste der mitgebrachten Portionen geben wir dem Kind wieder mit. So erhalten Eltern einen Überblick über die benötigte Menge.

Kinder mit ganztägigem Aufenthalt erhalten eine warme Mahlzeit, die täglich angeliefert wird. Wir nehmen Rücksicht auf religiöse Traditionen und hängen zur Information die Speisepläne wöchentlich aus. Selbstverständlich achten wir auf Einhaltung aller notwendigen gesetzlichen Hygienemaßnahmen und dokumentieren diese.



3.6 Ruhepausen

Das Ruhebedürfnis der Kinder ist je nach Alter und Entwicklungsstand unterschiedlich, in der Regel ist für Kindergartenkinder eine Mittagspause ausreichend. Wir klären im Einzelfall, ob das Kind bei uns schläft oder nur einer ruhigen Beschäftigung nachgehen sollte, um sich zu erholen. Von 13.00 bis 14.30 Uhr werden Kinder mit Schlafbedürfnis im Schlafrum betreut. Jedes Kind hat eine namentlich gekennzeichnete Liege und eigenes Bettzeug von zu Hause. Oft hilft ein Kuscheltier oder Schmusetuch bei der nötigen Entspannung.





Die Zeit von 13.00 bis 14.30 Uhr gilt im ganzen Kindertagesstättenbereich als Ruhezeit. D.h. es finden keine Aktivitäten im ersten Stock statt, die Gruppenraumtüren sind geschlossen zu halten und Eltern, die in der Zeit Kinder abholen oder bringen, werden darauf hingewiesen unnötige Lautstärke zu vermeiden.

Während der Zeit kann der Außenspielbereich nur mit Aufsicht und reduzierter Geräuschkulisse genutzt werden. Auch unsere Nachbarn haben ein Recht auf Mittagsruhe.

Bei jüngeren Kindern können öfter Ruhepausen nötig sein (siehe Krippe).

4. Bildungsbereiche

4.1 Emotionale Entwicklung

Wir bieten den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit um die sozial-emotionale Entwicklung positiv zu fördern. Im Umgang mit anderen Kindern und Bezugspersonen erleben sie sich als eigene Person und lernen Gefühle wie Wut, Enttäuschung, Freude, Angst usw. in verschiedenen Situationen kennen und auch auszudrücken. Dabei helfen eine feste Tagesstruktur und Rituale diese Situationen zu bewältigen. Wir sprechen mit den Kindern über ihre Emotionen und vermitteln ihnen, dass erstmal jedes Gefühl akzeptiert wird, aber nicht jede Verhaltensweise. So kann es sich allmählich in die Lage des anderen versetzen und zu einem harmonischen Gruppenleben beitragen.

Bei uns lernen Kinder untereinander Regeln und Konflikte auszutragen. Sie erleben aber auch Grenzen und Achtung gegenüber anderen, Rücksicht zu nehmen und Freundschaften zu schließen. Bei Konflikten greifen wir nicht vorschnell ein, sondern helfen dem Kind, selbst Ideen für eine konstruktive Lösung zu entwickeln. Damit das Kind selbstbewusst und einfühlsam werden kann, unterstützen wir das Durchsetzen eigener Interessen ebenso wie das Aushalten von Frustration in angemessener Form.

4.2 Freude am Lernen (kognitive Fähigkeiten)



Ein Kind das neugierig ist und mit (Lern-) Freude zu uns kommt, ist auf dem besten Wege seine geistigen Fähigkeiten und Denkvermögen zu entwickeln. Wir richten unsere Lernangebote am Entwicklungsstand der Kinder aus und fördern unter anderem Konzentration, Ausdauer und Kreativität auf vielfältige Weise.

Durch eigenes Tun, Nachahmung und Wiederholung erlebt es, dass es selbstständig etwas kann. Dazu gehört das Ausprobieren in einer „fehlerfreundlichen“ Atmosphäre, denn aus Fehlern kann das Kind lernen und Schlüsse ziehen. Von Vorteil ist die Altersmischung in unseren Gruppen. Hier können „Kleine“ von „Großen“ lernen und diese wiederum bereits erworbene Fähigkeiten weitergeben. Wenn sich auf dem Weg, die Welt zu erkunden Schwierigkeiten oder Probleme zeigen, nehmen wir kein Ergebnis oder keinen Lösungsweg vorweg. Stattdessen begleiten und unterstützen wir die Kinder im Prozess der Suche nach Lösungen in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre. „Wie schaffe ich es, etwas zu trinken in meinem Becher zu schütten ohne dass er immer umkippt? - Jedenfalls nicht, wenn mir jemand die Flasche aus der Hand nimmt und mir etwas zu trinken eingießt.“

4.3 Bewegung und Gesundheit



Gesundheit und Wohlbefinden sind mit Bewegung eng verbunden. Deshalb fördern wir die Bewegungsfreude der Kinder indem sie sich bei uns sowohl draußen auf dem großen Spielplatz als auch drinnen im Bewegungsraum bewegen können. Wann immer sich die Gelegenheit bietet, sind wir einmal täglich mit witterungsentsprechender Kleidung „draußen“. Darüber hinaus führen wir zweimal jährlich für ca. eine Woche unsere Waldwochen durch. Wir nutzen

das örtliche Hallenbad während der Wintersaison zur Wassergewöhnung und unternehmen Spaziergänge in der näheren Umgebung. Jede Gruppe hat einen festen Turntag an dem die Kinder mit unterschiedlichsten Geräten vertraut gemacht werden. Wir setzen viele Geräte mit Aufforderungscharakter ein die ihrem Bewegungsbedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand entsprechen. Auf dem Spielplatz bieten sich Geräte und Fahrzeuge an, die körperliche Geschicklichkeit zu fördern und bei angeleiteten Laufspielen entwickelt sich die Ausdauer.



Am Ende der Kindergartenzeit verbringen wir seit 2001 mit den einzuschulenden Kindern drei Tage auf der Insel Langeoog. Mehr frische Luft und Bewegung geht nicht.

Neben Bewegung, gesunder Ernährung und Entspannungsmöglichkeiten achten wir auf Hygiene und Körperpflege. Für uns gehören alltägliche Notwendigkeiten wie Naseputzen, Händewaschen und Zähneputzen dazu. Dabei werden wir zweimal jährlich von einer Mitarbeiterin des Arbeitskreises Mundhygiene unterstützt. Ebenso wichtig sind uns Haut- und Kopfschutz an Sonnentagen sowie funktionale Kleidung, die der Wetterlage entspricht.

4.4 Sprachförderung



Wir vermitteln die deutsche Sprache, sind Vorbild und achten auf korrekte, altersgemäße Sprache. Wir befürworten, dass Kinder in ihrer Muttersprache kommunizieren und ermöglichen allen Kindern andere Sprachen altersgemäß kennenzulernen. Die Wortschatzerweiterung erreichen wir durch sprachanregende Materialien wie Bücher und Tischspiele und schaffen Sprachanlässe wie z.B. in Stuhlkreisen und bei gemeinsamen Mahlzeiten.

Kinder üben sich im freien Sprechen vor einer Gruppe, wie z.B. bei kleinen Aufführungen, Gottesdiensten und Festen. Der spielerische Umgang mit Sprache und Schrift macht Kindern deutlich, dass Buchstaben und Zahlen etwas bedeuten, und bereitet sie auf den Erwerb der Schriftsprache vor. Bei unseren Projekten wie Buchstaben- und Zahlenland, Sprechzeichen, sowie das (Er-)Kennen ihres Namenschriftbildes. Wichtig ist uns, die Sprachfreude und Sprachentwicklung zu wecken und anzuregen. Dafür nutzen wir zusätzlich bildnerische und musikalische Ausdrucksformen. Sprachförderung beinhaltet auch, dass Kommunikationsregeln erlernt und umgesetzt werden.



4.5 Lebenspraktische Kompetenzen

„Selbständigkeit und die Sicherheit alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbstständiges Lernen in anderen Erfahrungsfeldern“ (Zitat aus dem Niedersächsischen Orientierungsplan).

Kinder haben einen starken Willen, Dinge selbst zu tun. In unserer Einrichtung gibt es viele Möglichkeiten für das Kind, die lebenspraktischen Kompetenzen, wie z.B. An- und Ausziehen, Körperpflege (Händewaschen, Zähneputzen), Tisch decken, Getränke eingießen, Tisch abwischen, einräumen, aufräumen und Verantwortung für den persönlichen Besitz, Hilfe annehmen und geben können, zu erwerben und auch zu erproben.

Wir fördern das starke Nachahmungs- und Autonomiebestreben in dem wir ihnen die Zeit geben, die sie brauchen, um ihre Dinge so selbstständig wie möglich zu erledigen. Durch eigenes Handeln erwerben sie praktische Kompetenzen. Auch hier gehört das Ausprobieren in einer „fehlerfreundlichen“ Atmosphäre dazu. Durch unser Vertrauen in die Fähigkeiten und Fertigkeiten werden die Kinder ermutigt, „es selbst zu tun“.

4.6 Mathematisches Grundverständnis



Kinder machen zuerst Erfahrungen mit Raum und Zeit. Erst danach nehmen sie Formen, Größen, Mengen und Zahlen wahr. Im Alltag werden sie bei uns in unterschiedlichen Situationen und im Spiel angeregt Mengen zu erfassen und zu vergleichen. Zu dem mathematischen Grundverständnis gehört auch die Raum-Lage-Wahrnehmung der Kinder die durch Begrifflichkeiten wie oben, unten, vor, hinter, groß und klein geschult werden. Hier bieten sich bei uns viele Gelegenheiten und Materialien an, eigene Erfahrungen zu machen und zu vertiefen.

In wiederkehrenden Ritualen, z.B. im Morgenkreis, können Zusammenhänge von Wochentagen, Monaten und Jahreszeiten erschlossen werden. Zahlen und Mengen prägen sich durch Abzähl- und Fingerspiele, Lieder und Tischspiele ein. Durch alltagspraktische Tätigkeiten wie Tischdecken oder persönliche Zusammenhänge wie das eigene Alter, oder auch durch Zahlensymbole wird das mathematische Verständnis erschlossen.



Beispiel Alltag:

Wir brauchen sechs Teller, es können noch zwei Kinder in den Rollenspielraum, wir zünden fünf Kerzen für Felix an, ...

Beispiel Projekte

- Farben und Formen,
- Faltgeschichte,
- Wir messen die Zeit,
- Zahlenland, ...

4.7 Ästhetische Bildung

Das Kind nimmt seine Umwelt mit allen Sinnen wahr und so bieten sich in vielen Bereichen Möglichkeiten, Kulturtechniken und Darstellungsformen kennenzulernen und zu erproben. Durch die ästhetische Bildung werden nicht nur die Kreativität, sondern auch die Persönlichkeit und die soziale Kompetenz gefördert.

Wir bieten Materialien zum kreativen Gestalten an und vertiefen einzelne Aspekte in themenbezogenen Angeboten aus den Interessenbereichen der Kinder im Verlauf des Jahres. Bei allen Ausdrucksformen ist zuerst die Handlung der Kinder wichtig und nicht das Ergebnis.



4.8 Natur und Lebenswelt



Möglichst täglich nutzen wir den Außenbereich. Dort können die Kinder mit Naturmaterialien wie Sand und Wasser experimentieren. Bei Spaziergängen wird die nähere Umgebung erkundet und in Projekten lernen die Kinder öffentliche Gebäude und Institutionen wie Kirche, Schule, Krankenhaus, Feuerwehr oder Polizei kennen. Mit Themen, wie z.B. „vom Korn zum Brot“ oder „Kartoffeln wachsen nicht im Keller“, bringen wir den Kindern den Zusammenhang von Natur und Nahrung nahe und setzen den Bezug praktisch um.

Wir regen Kinder an, ihre Umwelt und die Natur mit allen Sinnen zu erfahren, zu erkunden und zu achten.



Zur optimalen Umsetzung dieser Ziele, bietet sich unseres Erachtens die Lebenswelt Wald an. Deshalb besuchen wir gruppenweise halbjährlich den Wald (Waldwochen oder -tage). Fernab aller technischen Möglichkeiten bietet er sich zum Betrachten, Sammeln, Beobachten und Staunen an, es gibt der Phantasie zu tun und ermutigt zum Forschen und Fragen. Hier erkennen Kinder den Zusammenhang von Pflanzen und Tieren als Lebensraum in der Natur sowie den Wechsel der Jahreszeiten. Sie lernen wie wir mit der Natur umgehen sollten und in kleinem Rahmen was Umweltschutz ist. Wir nutzen ein kleines Waldgebiet in Aschen Lindloge, weitab von Verkehr und Wohngebieten.



Weitere Ausflugsziele sind Lüdersbusch, der Dammer Bergsee (Osterausflug) oder der Dümmer

Und besonders unsere Abschlussfahrt auf die Insel Langeoog. Hier lernen die Kinder nochmal eine ganz andere Lebenswelt kennen.



4.9 Religiöse Fragen und Grunderfahrungen



Jedes Kind stellt existentielle Fragen und sucht Orientierung bei der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt und im Umgang mit anderen. Rituale und Struktur im Alltag helfen dabei.

Religionspädagogik verstehen wir nicht als zusätzlichen Aufgabenbereich, sondern als Teil unserer täglichen Arbeit.



Wir nehmen jeden Menschen, jedes Kind als Geschöpf Gottes an. Unsere Arbeit in der Kindertagesstätte ist getragen von gegenseitiger Rücksichtnahme, Toleranz und Achtung jeglicher Person, egal welchen Alters, Geschlechts oder Nationalität. Das Beten ist ein Bestandteil im Tagesablauf. Vor jedem gemeinsamen Essen wird ein Gebet gesprochen. Biblische Geschichten aus dem Leben Jesu erzählen wir den Kindern in Kleingruppen oder im Stuhlkreis. Ein bis zweimal im Jahr gestalten wir einen Familiengottesdienst und in unregelmäßigen Abständen führen wir mit unserer Diakonin eine Andacht zu besonderen Anlässen durch.

Mit Neujahrsempfang für Kinder, Begrüßung und / oder Verabschiedung von Kindern, St. Martin, Bischof Nikolaus usw. berücksichtigen wir sowohl den Ablauf des Kirchenjahres als auch des Kalenderjahres.

Feste sind Höhepunkte im Jahreslauf und unterbrechen den Alltag. Dabei bietet sich uns eine gute Gelegenheit, den Kindern Bräuche und kulturelle Traditionen zu vermitteln.

5 Elternarbeit

5.1 Grundsätze

Wir stehen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung und bieten Unterstützung in Erziehungsfragen und weiteren Belangen der Kinder, teils in Kooperation mit anderen Institutionen, an. Wir verstehen uns als Partner für Eltern und Familien und betrachten die Zusammenarbeit mit den Familien als eine wichtige Grundlage für die Begleitung der Kinder.



Um uns mit Eltern über notwendige Förderungs- und Unterstützungsangebote abzustimmen, führen wir regelmäßige Elternsprechtage durch. Auch ohne besonderen Anlass ist uns ein Austausch über die Entwicklung des Kindes wichtig. Wir erfassen besondere Wünsche und Bedürfnisse und haben ein Beschwerdemanagement eingeführt.

Zum Wohle des Kindes streben wir ein offenes, vertrauensvolles Miteinander an, wobei wir die Familien gern unterstützen und ergänzen aber nicht ersetzen können. Die erste Erziehungsverantwortung bleibt bei den Eltern.

5.2 Information und Beratung

Den Eltern werden folgende Angebote gemacht:

- Elterngespräche
(Aufnahme, Erstgespräch, Entwicklungs- und Beratungsgespräche, Tür- und Angelgespräche)
- Eltern-Info:
Persönliche Ansprache, Elternbriefe, Materialliste, Terminplan, Aushänge, Wochen- und Speiseplan, Adressenliste (mit Einwilligung), Flyer, Konzeption, Betreuungsvertrag und Homepage
- Elternbeteiligung
 - * Elternvertreter für Elternbeirat, Aufnahmeausschuss und Kuratorium
 - * Elternabende auf Gruppenebene und einrichtungsübergreifend
 - * Bastelabend
 - * Fahrdienst und / oder -begleitung: Wald- und Schwimmtage, Veranstaltungen
 - * Eltern-Kind-Veranstaltung: Gruppennachmittag, Feste, Grillabend
- Vertragliche Rechte und Pflichten (siehe Betreuungsvertrag).

5.3 Beschwerdemanagement

Trotz unser aller Bemühungen und bester Absichten kann es vorkommen, dass Situationen oder Sachstände Anlass zu Kritik oder Beschwerde geben. Hier wünschen wir uns, erst einmal angesprochen zu werden, da es oft einmalige Missverständnisse sind, die sich sofort klären lassen.

Bei wiederholten oder komplexeren Angelegenheiten wird durch die schriftliche Darstellung eine professionelle und zeitnahe Bearbeitung des Problems gewährleistet. Anonyme Beschwerden werden nicht bearbeitet.

Wir nehmen Kritik sachlich an und sehen darin eine Möglichkeit, durch Korrekturmaßnahmen unsere Arbeit weiterzuentwickeln. Für Verbesserungsvorschläge sind wir dankbar und freuen uns auch über positive Rückmeldungen.

5.4 Betreuungszeiten

Die Kindertagesstätte bietet folgende Betreuungsangebote:

1 Ganztags-Kindergartengruppe	08.00 bis 15.30 Uhr	20 Kinder
1 Kindergartengruppe	08.00 bis 13.00 Uhr	20 Kinder
1 Kindergartengruppe	14.00 bis 18.00 Uhr	20 Kinder
1 Ganztags-Krippengruppe	08.00 bis 16.00 Uhr	15 Kinder
1 Krippengruppe	08.00 bis 13.00 Uhr	15 Kinder

Das Angebot der Kindergartengruppen richtet sich an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung. In der Krippe werden Kinder von ein bis drei Jahren betreut.

Die Ev.-luth. Kindertagesstätte Friedrichstraße hat zwei Standorte. Eine Krippengruppe ist in einem eigenen Haus Am Markt 1a untergebracht.

Darüber hinaus werden folgende Sonderöffnungszeiten angeboten:

07.15 bis 08.00 Uhr	Kindergartengruppen
07.30 bis 08.00 Uhr	Krippengruppe
13.00 bis 14.00 Uhr	Kindergartengruppen
15.30 bis 17.00 Uhr	Kindergartengruppen
16.00 bis 16.30 Uhr	Krippengruppe

Ferienzeiträume	Die Einrichtung ist insgesamt vier Wochen im Jahr geschlossen. Fünf Werktag in den Osterferien und drei Wochen in den Sommerferien
Schließtage	Einzelne Tage (Fortbildung, Studientage, Brückentage) werden rechtzeitig bekanntgegeben und eine Bedarfsbetreuung angeboten.
Ferienbetreuung	Findet für berufstätige Eltern in Kooperation mit anderen Einrichtungen statt. Während der Sommerschließzeit müssen Kinder für eine Woche von den Eltern betreut werden, auch Kindergartenkinder brauchen Urlaub. Für Krippenkinder gibt es aus pädagogischen Gründen keine Bedarfsgruppen.

6 Kooperationen

6.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule



Ein Großteil unserer Kinder wird in der Grundschule an der Hindenburgstraße eingeschult. Die Zusammenarbeit wird begünstigt durch die Beschäftigung einer pädagogischen und zwei hauswirtschaftlicher Mitarbeiterinnen im dortigen Ganztagsbetrieb.

Wir pflegen seit über 30 Jahren einen guten Kontakt und haben gemeinsam Standards für den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule entwickelt. Unter anderem entstand ein Liederbuch für die Grundschule, das bereits bekanntes Liedgut für die Lehrkräfte deutlich machte.

Heute wird die Zusammenarbeit aller Diepholzer Grundschulen und Kindertageseinrichtungen etwa zweimal jährlich in einem Kooperationstreffen gefestigt und weiterentwickelt. Ein Kooperationskalender legt die terminliche ganzjährige Abfolge der Angebote fest und dokumentiert die gemeinsam vereinbarte Vorgehensweise im letzten Kindergartenjahr bis zur Einschulung.

Der Austausch über einzelne Kinder sowie Weitergabe von Daten erfolgt nur in Absprache mit den Eltern, deren Einwilligung vorliegen muss. Da dieser Austausch ausschließlich dem Wohl des Kindes dient, weisen wir Eltern bei Nichterteilung der Einwilligung auf eventuelle Konsequenzen hin. Bei der Anmeldung zur Einschulung nimmt die Gruppenerzieherin an der Sprachstandsfeststellung teil. Kinder mit ermitteltem Bedarf werden darauf hin einmal wöchentlich von einer Lehrkraft in unserer Kindertagesstätte gefördert.



Was gibt es zum Abschied für die Schulkinder?

BUCHSTABENSUPPE !!!

6.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für ein gutes Gelingen unserer Arbeit sind die Vernetzung und eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit vielen Institutionen unerlässlich:

* Kindertagesstätten

- Regelmäßige Treffen aller Diepholzer Kindertagesstätten
- Regelmäßige Treffen der Leiterinnen aller Kindertagesstätten des Kindertagesstättenverbands
- Absprachen zu Bedarfsbetreuung an Schließtagen

- Ferienbetreuung im Rollverfahren
- Gemeinsame Aktionen
- * Kirchengemeinde
 - Familiengottesdienste, Gemeindefeste und aktuellen Aktionen der Gemeinde
 - Jährliche Kirchenvorstandssitzung in unserer Kindertagesstätte
 - Andachten mit der Diakonin
- * Kindertagesstättenverband und Kirchenamt in Sulingen
 - Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Leitung und der Betriebswirtschaftlichen Geschäftsführung
 - Kontinuierlicher Austausch über verwaltungsrelevante Sachverhalte mit dem Kirchenamt in Sulingen
- * Kommunale Ansprechpartner
 - Jährliche anlassbezogene Besprechungen (z.B. Aufnahmeausschuss, Kuratorium)
 - Austausch mit dem Familienservicebüro der Stadt Diepholz (Platzangebote, Kostenübernahme)
 - Beteiligung an Veranstaltungen der Stadt Diepholz
 - Landkreis Diepholz, insbesondere Fachdienst Jugend und Soziales, Familienberatungsstelle, Gesundheitsamt und Mobiles Beratungsteam.

7 Rahmenbedingungen

Personalkonzept

Die Personalverantwortung wird durch die Pädagogische Leitung und die Betriebswirtschaftliche Geschäftsführung des Kindertagesstättenverbandes wahrgenommen. Im Stellenrahmenplan ist der Stundenumfang für Betreuungs- und Verfügungszeit entsprechend den Dienstverträgen festgelegt. Darüber hinaus besteht ein Kontingent für Vertretungsfälle.

Die Arbeitszeitregelung orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben und der aktuellen Belegung. Von der Leiterin wird ein wöchentlicher Dienstplan erstellt, der den aktuellen Bedarf berücksichtigt und eventuelle abweichende Arbeitszeiten dokumentiert. In jeder Kindergartengruppe arbeiten zwei Erzieherinnen, in den Krippengruppen zwei Erzieherinnen und eine Sozialassistentin. Die Leitung ist gruppenfrei. Sie ist verantwortlich für die Sicherstellung des laufenden Betriebes.

Praktika

Wir beteiligen uns an der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte indem wir Praxisplätze zur Verfügung stellen und mit Ausbildungsinstitutionen kooperieren. Qualifizierte Anleitung sowie das Vermitteln von Kenntnissen über das heutige Anforderungsprofil des Erzieherberufes sind dabei unabdingbar. Wir bieten auch Schülern und Schülerinnen der allgemeinbildenden Schulen sowie Konfirmanden im Rahmen ihres Konfirmandenunterrichts Einblicke in unsere Kindertagesstätte. Jede Bewerbung um einen Praxisplatz bedarf der Schriftform.

Fort- und Weiterbildung

Neuen Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis begegnen wir in Fort- und Weiterbildung und können dadurch die fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen unseres Teams erweitern. Bei Langzeitfortbildungen, Tagesveranstaltungen, Studien- und Fachtagen werden die Aufgaben und Interessen der Mitarbeiterinnen berücksichtigt. Durchgeführte Maßnahmen und die Teilnahme werden dokumentiert. Unseren Mitarbeiterinnen stehen eine Auswahl an aktuellen Fachzeitschriften, Fachliteratur und Programme über Fort- und Weiterbildung zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit

Das positive Image unserer Kindertagesstätte beginnt mit dem Auftreten aller Mitarbeiterinnen sowohl in der Einrichtung gegenüber jedem Besucher, als auch in der Öffentlichkeit. Wir stellen unsere (religions-)pädagogische Arbeit auf vielfältige Weise in unterschiedlichen Medien dar und bieten Hausbesichtigungen, auch außerhalb der Anmeldezeit, nach Absprache an. In unserem Eingangsbereich finden Gäste erste Informationen.

Unser Tag der offenen Tür findet in der Regel während der Anmeldewoche statt, wobei neben zukünftigen „Kunden“ auch alle anderen Interessierten eingeladen sind. Wir pflegen einen guten Kontakt zur regionalen Presse und machen unsere Arbeit darüber hinaus im Gemeindebrief der Kirchengemeinden transparent. Interessierte finden weitere Informationen über uns auf der Internetseite des Kindertagesstättenverbandes (www.kitaverband-diepholz.de).

Gern beteiligen wir uns mit den Kindern auch an Veranstaltungen und Aktionen der Stadt, Kirchengemeinde, Verbänden und anderen Initiatoren. Dabei machen wir verständlicher Weise nicht immer und alles mit. Die pädagogische Arbeit im Hause hat Vorrang.

Wir berücksichtigen den Entwicklungsstand der Kinder und deren Bezug zur Aktion.
Beispiele: Familiengottesdienst, Gemeindefest, Mitgestaltung Adventskalender, Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt, Teilnahme am Kiga-Cup, Eröffnung der Freibadsaison, Jubiläumsfeiern und diverse Wettbewerbe.

8 Aufnahme und Abmeldung

Aufnahme

Das Anmeldeverfahren und die Aufnahmekriterien wurden von Kommune und Träger vereinbart und sind verbindlich für alle Kindertagesstätten in Diepholz. Offizielle Anmeldezeit für das jeweils kommende Kindergartenjahr (01. August bis 31. Juli.) ist eine Woche im Januar. Der Termin wird mit allen Leitungen vereinbart und in der Presse bekanntgegeben.

Im laufenden Jahr kann eine Aufnahme bei freier Platzkapazität jederzeit erfolgen. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können bei uns nicht aufgenommen werden. Hier verweisen wir an integrative Einrichtungen in der Nachbarschaft. Die Sorgeberechtigten nehmen eine schriftliche Anmeldung bei der Leitung vor, der Aufnahmeausschuss entscheidet über Aufnahme. Die Entscheidung wird schriftlich mitgeteilt. Bei Nichtaufnahme kann das Kind auf die Warteliste aufgenommen werden, außerdem werden Alternativmöglichkeiten der Betreuung aufgezeigt

Nach der schriftlichen Zusage und verbindlichen Rückmeldung erhalten Eltern den Betreuungsvertrag und weitere Termine. Vor Aufnahme des Kindes finden der Begrüßungsabend mit Vorstellung der Gruppenerzieherinnen, das Erstgespräch und Schnuppertage zur Eingewöhnung statt. Durch die Aufnahme in einer unserer Krippengruppen ergibt sich kein Anspruch auf einen späteren Kindergartenplatz bei uns. Spätestens bei der Aufnahme müssen der vollständig ausgefüllte und unterschriebene Betreuungsvertrag mit allen Formularen vorliegen.

Abmeldung

Bei einer Abmeldung ist eine Frist von sechs Wochen zum Monatsende einzuhalten, auf die in begründeten Fällen verzichtet werden kann. Auch der Träger kann den Vertrag kündigen wenn die Sorgeberechtigten ihren Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen, oder das Kind länger als vier Wochen unserer Einrichtung unentschuldigt fernbleibt. Der Betreuungsvertrag endet ohne Kündigung mit Eintritt der Schulpflicht.

9 Unfallschutz

Kinder sind während des Besuchs in der Kindertagsstätte nach §2 Abs. 1 Nr. 8a SGB VII bei Unfall versichert. Der Versicherungsschutz gilt auch auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung als auch während Veranstaltungen außerhalb des Grundstückes.

Trotz unserer Aufsicht kann es zu Verletzungen kommen. Wenn Eltern etwas bei ihrem Kind bemerken, worauf sie nicht durch die Erzieherin angesprochen wurden, sollten sie nachfragen. Sie sollten die Einrichtung immer informieren, wenn Sie in diesem Zusammenhang einen Arzt aufgesucht haben. Verletzt sich ein Kind bei uns, werden die Eltern je nach Schwere der Verletzung unverzüglich oder bei Abholung informiert. Nicht zuletzt deshalb ist es wichtig, dass in der Einrichtung immer eine aktuelle Kontaktadresse vorliegt.

Für eine Erstversorgung sind unsere Mitarbeiterinnen ausgebildet. Im Zweifelsfall wird der Notdienst informiert bzw. ein Krankenwagen angefordert. Das Krankenhaus in Diepholz ist schnell zu erreichen und verfügt über eine chirurgische Notfallambulanz.

Jede Erstversorgung durch uns wird in einem Verbandbuch dokumentiert. Alle Unfälle, die auf dem Weg von und zur Einrichtung eintreten und eine ärztliche Behandlung zur Folge haben, sind der Leitung unverzüglich zu melden.

Für Freunde und Geschwister („Besuchskinder“) besteht ebenfalls Versicherungsschutz. Ein Besuch ist nur nach vorheriger Absprache mit den Gruppenerzieherinnen des Kindes möglich. Wir können nicht jegliche Gefährdung ausschließen aber wir können Risiken durch regelmäßige Sichtkontrollen und Prüfungen eindämmen. Diese werden von professionellen Firmen durchgeführt und dokumentiert.

10 Qualitätsentwicklung

Unser Kindertagesstättenverband legt im Interesse von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden Wert auf eine hohe Qualität seiner Kindertagesstätten. Träger, Leitungen und Mitarbeitende haben gemeinsam Qualitätsstandards entwickelt. Strukturen und Prozesse der Arbeit sind geregelt, beziehen sich aufeinander und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Mit Einführung des Qualitätsmanagements QMSK werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft. Die Verleihung des „Evangelischen Gütesiegels BETA“ wird angestrebt.

Schlusswort

In dieser Konzeption wurden verschiedene Angebote vorgestellt, die den aktuellen Stand widerspiegeln. Die Angebote ändern sich, da wir uns ständig weiterentwickeln. Von manchen Dingen, die nicht mehr zielführend sind, verabschieden wir uns und schaffen Platz für Neues. Bewährtes bleibt.

Die Erfahrung zeigt, dass jedes Kind in der Regel zwei bis drei Jahre bei uns betreut wird. Somit hat es die beste Chance, alle Angebote und Veranstaltungen mindestens einmal mitzuerleben und mitzugestalten.

Ohne eine vielfältige Unterstützung der Eltern könnte die Kindertagesstätte Manches gar nicht durchführen. So, wie wir glauben, dass alle Eltern das Beste für ihr Kind wollen, so versichern wir, ebenfalls unser Bestes zu geben.

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit um jedes Kind in seiner Entwicklung zu fördern und zu begleiten. Dann haben wir gemeinsam Alles getan, um dem Kind einen gut vorbereiteten Eintritt in den nächsten Lebensabschnitt zu ermöglichen.



*Danke für Ihre
Aufmerksamkeit !*